

Mitgliederentscheid heißt: Position beziehen!

Vom 13. bis 26. September 2022 sind alle Mitglieder der Partei DIE LINKE aufgerufen, über die Aufnahme eines »Bedingungslosen Grundeinkommens« (BGE) in die Programmatik unserer Partei

zu entscheiden. Das ist ein ernsthafter demokratischer Akt. Es geht dabei nicht aktuell um die Einführung des BGE in Deutschland, sondern um eine Positionierung der Linken, ob wir diese Idee weiter vertreten. Um es vorweg zu sagen: Ich werde dafür stimmen. Warum? In unserem Grundsatzprogramm haben wir uns klar gegen Sozialabbau und für einen Sozialstaat, der vor Armut schützt und Aufstiegsperspektiven schafft, positioniert. Unser Modell eines Sozialstaats ist zugleich für alle da, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit. Er soll immer vor Armut schützen und umfassende Teilhabe sichern, was gegenwärtig nicht der Fall ist und auch in Zukunft immer schwieriger wird. Aber das ist der Kern linker Politik. Zunehmende Prekariisierung, Spaltung des Arbeitsmarktes in hochdotierte Fachkräfte und Dienstleistungsproletariat mit Nied-

Mitgliederentscheid

Soll DIE LINKE das bedingungslose Grundeinkommen in ihre politische Programmatik aufnehmen?

rigelöhnen, immer mehr Solo-Selbstständige, eine wachsende Zahl alter und kranker Menschen und immer mehr Arme, all das sind Gründe, für ein BGE zu kämpfen. Unterm Strich sprechen die meisten Gründe für das Grundeinkommen. Die Veränderungen in der Arbeitswelt scheinen mir gar keine andere Lösung zuzulassen. Eine repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2017 hat übrigens gezeigt, dass in Deutschland 58 Prozent die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für sinnvoll halten. Nun wird oft gesagt, das sei sozialroman-

tisch. Wohl kaum: Das Grundeinkommen wird nicht ohne Grund inzwischen von Vertretern fast aller politischer Richtungen gefordert. Aus meiner Sicht könnte das Grundeinkommen auch mit verhindern helfen, dass wir zu Wirtschaftssklaven werden, die sich Wach-

tumszwängen und damit dem Diktat einer kapitalistischen Produktionsweise unterwerfen (müssen).

Selbstverständlich kann jedes Mitglied selbst entscheiden, ob die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens durch unsere Partei weiter unterstützt wird. Meine Bitte ist nur: Beteiligt euch am Mitgliederentscheid!

- INA LEUKEFELD -

Was ist das BGE? Ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) ist ein individuell garantiertes Recht auf ein Einkommen in einer existenz- und teilhabesichernden Höhe, ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Zwang zur Arbeit oder zu einer anderen Gegenleistung. Es ist ein Menschenrecht auf bedingungslose wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Teilhabe. Ein BGE bekämpft radikal Armut, da die Stigmatisierungen und Diskriminierungen, die durch die Bedürftigkeitsprüfungen bei der Grundsicherung entstehen und zu verdeckter Armut führen, wegfallen. Es ist die sozial-ökonomische Basis der Freiheit, über eigene Lebensentwürfe sowie über Tätigkeits- und Teilhabeformen selbst entscheiden zu können.

**SOMMERFEST
DER LINKEN**  **22**
politik & kultur zum anfassen

10. September
Suhl | ab 14 Uhr
Rimbachstraße 20

Unter anderem mit:
einer **moderierten Diskussion** zum Thema „**Petition für den Erhalt der Frühchenstation**“ am SRH Zentralklinikum in Suhl (mit Maria Struck, Petentin; Christian Jacob, Leiter Unternehmenskommunikation & Marketing (SRH) und Philipp Weltzien, MdL)
und **buntem Rahmenprogramm** und **Kinderfest**.
Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ein Film, den viele kennen sollten

Mit zwiespältigen Gefühlen hab ich am 30. Juli, als der Verein Provinzkultur und das Suhler Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus zum Film „Im eisernen Herzen Thüringens – Innenansicht aus dem Erstaufnahmelager Suhl“ eingeladen hatte, die Sauer-Villa verlassen. Denn die filmische Collage, die in einem Theaterworkshop mit Künstlern, Laiendarstellern und Flüchtlingen entstand, beinhaltet Musik, Tanz, Erzählungen, Gedichte und Gespräche über die Heimat sowie nachgestellte Szenen über das Leben auf dem Friedberg.

Das verlangte volle Konzentration, und die Fülle der Darstellung von Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit und beklemmender Situationen für die Flüchtlinge erschütterte mich sehr. So fühlte ich mich außerstande, in einer Debatte darüber wie vorgesehen meine Empfindungen in Worte zu fassen. Zudem machte es den Flüchtlingen nach meinem Ein-

druck einfach Freude, einmal in anderen Räumlichkeiten sein zu können und mit heimatischen Gerichten in großer Runde und aufgeschlossener Atmosphäre aufzuwarten.

Umso dringlicher finde ich, andere Möglichkeiten für Diskussionen über diesen Film (zumindest in Teilen) zu suchen – vor allem auch mit jungen Suhlern. Denn es braucht ein breites gesellschaftliches Verständnis und Bündnis für die Botschaft des Films: Die Fluchtursachen sind zu bekämpfen – nicht die Flüchtlinge! Viele Erfahrungen belegen, wie ein freundliches Miteinander durch deren menschenwürdige Lebensbedingungen befördert wird. So empfand ich jedenfalls schon die erste eindrucksvolle Darstellung: vergebliche Versuche von Tanzenden, eine unsichtbare Wand zu durchbrechen, um der Isolation zu entfliehen, und ihr lautstarker, hoffnungsvoller Gesang „Wir sind hier“.

– SONJA REINHARDT –

ANDERSWO GELESEN Gnadenlos

Aus einem umfangreichen Beitrag des **österreichischen Historikers und Autors Franz Schandl** in der nd-Wochenendausgabe vom 6./7. August zu den dunklen Seiten des Netzes:

„Der Charakter der Begegnung im virtuellen Raum unterscheidet sich fundamental von einem persönlichen Treffen, weil das leibhaftige Gegenüber fehlt. Nie war es so einfach, sich jeder Empathie zu entziehen wie im digitalen Zeitalter. Durch Postings kommt der Hass nicht in die Gesellschaft, sondern er tritt förmlich aus ihr aus. Sie vermitteln nichts, was nicht schon Unsitte ist. Der Hass ist nicht im Netz entstanden, sondern ins Netz gegangen. Das Netz entblößt alles. Gerade aufgrund der Ultratransparenz ist es ein Boden, auf dem das Wutbürgertum gedeihen kann. Der Hass ist somit keine Verirrung Einzelner, sondern Fazit kapitalistisch-konkurrenzistischer Drangsalierung. Der Hass ist also dort zu Hause, er agiert in seinem Eigenheim. Was früher aber mehr latent war, gebärdet sich nun militant. Es dominiert eine Mentalität des virtuellen Totschlags. Aus Herde wird Horde. [...]

Der postende Provokateur ist zwar ein armer Hund, aber außergewöhnlich lästig, er bellt laut und ist ausgesprochen bissig. Überlastete Empfänger werden zu belästigenden Sendern. Wir sprechen übrigens primär von einem männlichen Phänomen in einer patriarchalen Welt. Poster sind meist keine Posterinnen. Hierarchie wird abgeschafft, indem das Hauen und Stechen verallgemeinert wird. Knechte werden zu Herren. Zumindest glauben sie das. Nicht nur die neuen Medien lechzen und gieren nach diesem Umgangston, er ist es auch, den viele gewohnt sind. Ihr gesellschaftlicher Alltag lehrt das, doch nun bietet das Netz ihnen die Chance, diesen Ton selbst und vor allem vernehmbar zu intonieren. Nicht nur gewatscht zu werden, sondern auch zu watschen. Wow! Nicht nur zurechtgewiesen zu werden, sondern zurechtzuweisen; nicht nur zu gehorchen, sondern auch zu befehlen. Durchziehen! Stärke zeigen!! Eins in die Fresse!!! Endlich!!!! [...]

– AUSGEWÄHLT VON SONJA REINHARDT –



Suhler ANDERE Zeitung Mitteilungsblatt der Partei DIE LINKE.Suhl, erscheint monatlich im Selbstverlag | **Preis:** eine Spende | **Herausgeber:** DIE LINKE. Stadtvorstand Suhl, Rüssenstraße 19, 98527 Suhl | **Tel./Fax:** 03681/308158 | **Web:** www.die-linke-suhl.de | **Email:** rgeschaeftsstelle@die-linke-suhl.de | **IBAN** DE59 8405 0000 1705 0071 51 | **BIC** HELADEF1RRS, Rhön-Rennsteig-Sparkasse Suhl | **V.i.S.P.:** Ina Leukefeld | Alle Autoren arbeiten ohne Honorar. Einzelne Beiträge müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen | **Redaktionsschluss** unserer Oktober-Ausgabe 2022 ist am 21.09.2022.

Kleine Menschen und große Herausforderungen



Im Kindergarten Sandhasennest in Benshausen läuft der Hase ein bisschen anders als in anderen Kindergärten. Am 26.08.22 besuchten wir diesen kommunalen Kindergarten der Stadt Zella-Mehlis und informieren uns über sein, wie die Leiterin Frau Rossmann formulierte, „halboffenes“ Konzept. Hier gibt es keine festen Gruppen, sondern thematisch gestaltete Räume, in denen sich alle Kinder frei bewegen können. In Atelier, Werkstatt, Theaterraum, Forschungsraum und anderen können die Kids ihre Interessen und Fähigkeiten selbst entdecken. In hellen und liebevoll gestalteten Räumen verbringen die Kinder frei ihren Tag und jede:r Erzieher:in ist für jedes Kind mitverantwortlich. In ihren Stammgruppen dürfen die Kinder dann erzählen, was sie gemacht haben, was ihnen Spaß gemacht hat und was sie schon können. Das Highlight ist der riesige neue Spielplatz, der eigens für den Kindergarten angefertigt und auf ihn angepasst wurde. Die Umstellung auf das unkonventionelle Konzept war nicht ganz einfach, da sowohl die Mitarbeitenden, als auch die Eltern darauf eingestellt sein müssen. Einige waren skeptisch und mussten

erst überzeugt werden. Allerdings gab es auch Erzieher:innen, die gerade wegen dieser Art der Erziehung hier arbeiten wollten.

Nach dem Besuch in Benshausen ging es in das „Kleiderlädchen mit Herz“ der TALISA (Thüringer Arbeitsloseninitiative – Soziale Arbeit e.V.). Hier haben wir mit der Regionalleiterin Katrin Schneider über die Herausforderungen und Probleme in der Kleidungsabgabestelle und der Tafel geredet, die von TALISA

betreut werden. Aber auch die positiven Seiten, wie das familiäre Miteinander und das Engagement der weitgehend ehrenamtlichen Mitarbeitenden, wurden hervorgehoben. Philipp bedankte sich bei Katrin Schneider und ihrem Team für die herzliche und warme Atmosphäre im Kleiderlädchen. Wichtig ist jetzt, dass die TALISA alle Unterstützung bekommt, um den Betrieb der Zella-Mehliser Tafel weiter aufrecht zu erhalten.



Vom UMA zum Erzieher

Ein Gespräch mit Rashid aus Aleppo

Sport- und Spielnachmittage für Flüchtlingskinder in der EAE sind der Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit des Teams Sport und Spiel für Flüchtlingskinder. Darüber hinaus gibt es aber auch Kontakte zu Flüchtlingen, die in Suhl und Zella-Mehlis



Steffi und Karin vom Team Sport und Spiel für Flüchtlingskinder mit Rashid

wohnen. Kennengelernt haben wir Rashid in der Jugendschmiede. Seine offene und herzliche Art mit uns über sein Leben zu sprechen, hat uns sehr beeindruckt. Und so war es uns auch ein Herzensbedürfnis, Rashid bei einem Eiskaffee zu seinem Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher zu gratulieren.

Rashid kam 2015 als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Aleppo nach Suhl, aus einem Land, in dem Krieg herrscht und einer Flucht mit geschundenen Füßen. Er sagt, ich wurde meiner Kindheit und Jugend beraubt. Kein Kind, kein Jugendlicher sollte so etwas erleben.

Hier in Suhl kam er nach kurzem Aufenthalt in der EAE in die Obhut des Jugendamtes. Für ihn war klar, dass das Wichtigste ist, deutsch zu lernen. Da wusste er noch nicht, wo-

hin die berufliche Reise gehen sollte. Was ist das Richtige für mich? Er bewarb sich für die Ausbildung als Kinderpfleger bei der Semperschule, die er erfolgreich abgeschlossen hat.

Der nächste Schritt führte ihn dann zur Privaten Schule für Wirtschaft und Soziales in Suhl, um sich für die Ausbildung als Erzieher zu bewerben. 3 Jahre intensiven Lernens liegen hinter Rashid. Auf seinem Diplom steht die Note 1,4. Beeindruckt von seinem Engagement waren auch die Teams in den Kindereinrichtungen, in denen er Praktika absolvierte, sie hätten ihn gerne sofort übernommen.

Sehr traurig ist Rashid, dass seine Eltern das alles nicht miterleben konnten. Wie schön wäre es gewesen, sie hätten ihn zur Zeugnisüber-

gabe begleiten können. Deshalb war er Doro und Marcel von der Jugendschmiede dankbar, dass sie ihn dort begleitet haben. Seit 7 Jahren hat er seine Eltern nicht gesehen. Sein größter Wunsch ist es, wenn sie im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland kommen können. Er vermisst sie sehr.

Für Rashid ist es selbstverständlich, sich auch ehrenamtlich zu engagieren. Wohin ihn sein Weg noch führen wird, das weiß er nicht. Vorerst bleibt aber Suhl sein Lebensmittelpunkt. Als Erzieher möchte er jungen Flüchtlingen bei der Integration helfen, ihnen auf ihren Weg in die Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er will ihnen bewusst machen, dass auch sie hier die Chance haben, ihr Leben neu zu gestalten, sie dafür aber selbst auch etwas tun müssen.

Soweit es Rashid möglich ist, wird er uns als Team Sport und Spiel für Flüchtlingskinder bei einzelnen Projekten unterstützen.

– STEFFI UND KARIN VOM TEAM SPORT UND SPIEL FÜR FLÜCHTLINGSKINDER –

Gesucht werden Sport- und Spielgeräte

Das Team Sport und Spiel für Flüchtlingskinder sucht für seine Nachmittage mit den Flüchtlingskindern der EAE Dreiräder, Roller, Bobby-Cars, Puppenwagen und Puppen sowie Gesellschaftsspiele. Unsere Spielgeräte haben wir überwiegend vom Sperrmüll geholt und sie sind in die Jahre gekommen. Vielleicht gibt es Kinder oder Enkelkinder, die aus dem Alter herausgewachsen sind und andere Interessen haben. Also nicht entsorgen, sondern uns geben, sie dienen noch einem guten Zweck. Selbstverständlich müssen sie noch im gebrauchsfähigen Zustand sein.

Altersbedingt und auch aus gesundheitlichen Gründen ist unser Team personell geschwächt und wir würden uns freuen, wenn uns geholfen wird. Wir bringen 14täglich mittwochs für 2 Stunden den Kindern mit Sport und Spiel Abwechslung in ihrem Heimalltag.

Für beides melden sie sich bitte bei mir unter 03681/304185.

– Karin Hornschuch, Team Sport und Spiel für Flüchtlingskinder –

Termine September 2022

- 07.09. 17.00 Uhr Stadtrat im Oberrathaussaal
- 10.09. ab 14 Uhr Eröffnung der neuen Geschäftsstelle Rimbachstraße 20 mit Sommerfest
- 11.09. 10 Uhr Gedenktag für die Opfer des Faschismus im Stadtpark
- 13.09. Jahresempfang Die LINKE in Erfurt, Landtag
- 15.09. 19 Uhr Gesprächsforum alternativ mit Dr. Lutz Brangsch in der Kulturbaustelle
- 19.09. 15 Uhr Versammlung der BO Nordost, Rimbachstraße 20
- 21.09. 15 Uhr PolitCafé in der neuen Geschäftsstelle am Topfmarkt
- 24.09. bis 02.10. Interkulturelle Woche

Die SAZ nach dem Lesen weitergeben!